Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 41

Artikel: Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94431

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Schweighunserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird be. ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebaktion: Oberft Wieland und hauptmann von Eigger.

Juhalt: Zum beutsch-französischen Kriege. — Allgemeine Militäre Encyclopabie. — Ein Wort an bas bayerische Bolt und bessen Bertreter. — E., Ibeen über berittene Infanterie. — Eibgenoffenschaft: Grenzbeschung. Gibg. Offiziere in Straßburg. Entschätigung bei Pierte-Einschahungen. Genf: Bericht bes Militärdepartements über bas Jahr 1869. Entgegnung auf ben Artiscl: "Nos médeeins en France". — Der § 235 bes schweiz. Bachbienstreglementes.

Bum deutsch-frangöfischen Ariege.

Berfuch einer prufenden Busammenstellung von -n. (6. Oftober.)

Seit meinem letten übersichtlichen Berichte vom 16. September ist jebenfalls bas benkwürdigste Ereigniß bie in ber Nacht vom 27. auf ben 28. Sepetember erfolgte Uebergabe von Straßburg gewesen. Mit ihr schließt gleichsam eine Episobe bes Krieges ab, welche jebenfalls vom militärischen Standpunkte für sich selbst von großem Interesse ist. Wir wollen auch unsererseits versuchen, bieselbe nach ben uns vorliegenden Angaben näher ins Auge zu fassen. Sin kurzes Gesammtbild, gleichsam eine Art Ueberssicht der Belagerungearbeiten bietet uns ber preussische Staatsanzeiger in folgender Darstellung:

Die friegerischen Greigniffe um Stragburg haben brei verschiedene Stadien durchlaufen, welche fich in Ginfdliegung, Befdiegung und regelmäßigen Ungriff trennen laffen. Die Ginfdliegung von Stragburg wurde vom 11 .- 17. August allein burch bie babifche Divifion ausgeführt; nach ber Erfrantung bes bie= felbe fommanbirenden Benerale von Beyer übernahm ber fgl. preuß. Generallieutenant von Werder am 14. August bas Oberfommando bes aus oben gc= nannter Divifion, ber 1ten Referve= und ber Barbe= Landwehr=Division, fowie ben technischen Truppen gebilbeten Belagerungeforpe; unter bem Beneral v. Werber war ber Generallieutenant von Deder jum Rommanbeur ber Belagerungeartillerie und ber Generalmajor von Mertens zum Ingenieur en chef ernannt worben. Die Ginschliegung wurde nach bem Gintreffen ber preug. Divifionen eine engere und mahrte ale folche bie jum 24. August, im Ban= gen also 13 Tage. Am 24. wurde mit ber Be= Schiegung ber Stadt begonnen, nachdem ber Rom= mandant des Plates, General Uhrich, trop der An=

fündigung des Bombardements mehrere an ihn er= gangene Aufforderungen zur Rapitulation gurud= gewiesen hatte. Dit Auenahme einer achtftunbigen Paufe am Morgen und Bormittage bes 26. Auguft, in welche ein erfolglofer Bermittlungeversuch bes Bifchofs von Strafburg fallt, bauerte bas Bombar= bement brei volle Tage, bis baffelbe nach Gintreffen bes inzwischen eingegangenen Belagerungsmaterials am Morgen bes 27. August wieber eingeftellt murbe. Mit biefem Tage begannen bie Borbereitungen jum regelmäßigen Angriffe auf bie Festung, welcher im Bangen einen Zeitraum von 31 Tagen, vom 27. August bis 28. Sept., ober von nur 29 Tagen um= faßt, wenn man ben Bau ber erften Parallele als ben Unfang bes formellen Angriffes bezeichnet. Die= felbe wurde in ber Nacht vom 29. auf ben 30. Aug. gegen die Nordwestfront der Festung, etwa 700 Schritt von beren Werfen entfernt, eröffnet; bereits vom 1. jum 2. September murbe 300 Schritte naber bem Feinde die zweite Parallele ausgehoben, und in ber Nacht vom 11. jum 12. Sept. wurde mit ber Ausbebung der britten Parallele vorgegangen. Inzwi= schen war der Bau der Belagerungsbatterien ohne wefentliche Störung burch die Befagung bes Plages thatfraftig geforbert worben, fo bag am 9. Septbr. bereite 98 gezogene Befchute unb 40 Morfer gegen bie Angriffefront poftirt waren, mahrend von Rehl aus 32 gezogene Ranonen und 8 Morfer gegen bie Citabelle mirtten. Der bedeutendfie Ausfall aus ber Festung fand am 2. Sept. statt und wurde auf bei= ben Flügeln mit Erfolg jurudgeschlagen. Um 17. Sept. war es gelungen, bie Rronung bes Glacis ju vollenden; ein feindliches Minenfustem murde ent= bedt und entlaben, und burch Unwendung bes mittel= baren Schuffes unfererfeits (bei welchem bas nicht fichtbare Biel burch bie Berechnung bes Glevations= winkels festgestellt wird) ber schwierige Bau von Brefch= und Gegenbatterien vermieben. Am 20. Sept.

nette 53, nachbem auf 1000 Schritte Ent= murbe fernung Brefde in biefelbe gefdoffen war, nach Die= bermerfung eines Theiles ber Begen-Gefarpe burch Minen befest und behauptet; am folgenden Tage wurde auch gunette 52 genommen, nachdem ber ber= felben vorliegende Graben auf einer Fagbrucke über= fdritten mar. Die Belagerungeartillerie bewarf in= amifchen bie wichtigften Objette ber Angriffefront und maren am 24. Sept. 146 gezogene Ranonen und 83 Morfer in Thatigfeit. Die genommenen Werfe murden mit Morfern armirt und die Rronung bes Glacis mit 8 Sechspfandern besett. Das etwa mar ber Stand ber Dinge, foweit maren bie Bor= bereitungen gum Sturm gebieben, als am 27. Sept. Rachmittage 5 Uhr, von Seiten bes belagerten Blages ber Bunich nach Rapitulationsverhandlungen ju ertennen gegeben murbe, welche in ber zweiten Morgenstunde bes 28. September ihren Abichluß fanben.

Die erste Parallele, welche in ber Nacht vom 29. auf ben 30. August ausgeführt murbe, hatte eine Ausbehnung von 4500 guß ober gegen 3/4 Stun= ben, beggleichen wurden bie Berbindungstrancheen gur Linfen und im Centrum ber Barallele mit bem rudwartegelegenen Terrain erftellt und betrugen eine Befammtlänge von ebenfalls 3/4 Stunden. Die Bra= benaushebungen betrugen 4 Fuß Tiefe auf 10 Fuß Breite und die ausgeworfene Erde bildete befanntlich ben Schupen ben Bormall. Um 31. August waren biefe Arbeiten foweit vollenbet, bag man an zwei neue Approchen=Anbruche geben fonnte, ben einen gur Linken, ben andern in ber Mitte ber erften Barallele; in der Racht vom 1. auf den 2. September murde rafc bie Furche ber zweiten Parallele tracirt, fowie bie noch fehlenben Bidgadfrummungen, trop einem fehr lebhaften Infanteriefener ber Belagerten, welche burch einen Ausfall die Arbeiter auf bem rechten Rlugel bis in die erfte Parallele gurudwarfen. Uebri= gens hatte man bei ber Dunkelheit ber Nacht bas Bortreiben bes Bidgade mittelft ber Sappe, megen mangelnder ficherer Direktion, nach einer febr un= gunftigen Terrainnieberung geführt, wodurch basfelbe unter ben Schußbereich ber Belagerer tam, b. h. nicht richtig befilirt ober geschütt mar, in Folge beffen 2 Genieoffiziere, welche die Arbeiten leiteten, getodtet wurden. Außerbem war ber rechte Flugel ber zwei= ten Parallele von bem linken Flügel burch einen Bottesacker getrenut (St. Belene), fo bag bie mit ber Berbindung beiber Theile ber Linie beauftragten Offigiere fich nach bem Centrum bin nicht vereinigen tonnten, indem biejenige gur Rechten etwa 100 Fuß weiter gurucklag, ale biejenige gur Linken. Diefes fehlerhafte Alignement der Parallele mußte somit in ben folgenden Tagen wieder verbeffert werben.

Unterbessen hatte man auf bem rechten Flügel bie Approchen zwischen ber ersten und ber zweiten Barallele ausgeführt und waren zum Schutze ber Ur=
beiten die Gebäulichkeiten bes hofes von Grimm=
lingebrunn befestigt worden. Es war dieß eine schwere Arbeit, da sie auf dem außern Bahnhofe ausgesührt werden mußte und man baselbst sehr harten Boden fand. In der Racht vom 5. auf den 6.

September war auch biese zweite Parallele mit ihren Approchen beendigt, man erweiterte sie nun, legte die Brustwehren an, sowie die Sammelpläte auf den wichtigsten Punkten. Diese zweite Parallele hatte eine Länge von 2500 Fuß, ist 12 Fuß breit und 4—5 Fuß tief. Die Zickzack repräsentiren eine Länge von 3000 Fuß.

Den 9. September rudte man bon ber zweiten Barallele vor. Als man sich in ber Nacht vom 10. auf den 11. nur noch 2 - 300 Kuß von den Bor= werken ber Seftung entfernt befand, mußte meiften= theils mit ber fliegenden Sappe gearbeitet werben. So murbe in ber Macht vom 11. auf ben 12. bie britte Parallele und in ber Nacht vom 13. auf ben 14. eine Salb=Barallele vollendet, beren rechter Flügel nur 40 Fuß von der Krone des außern Glacis ent= fernt war. Die Urberschwemmung, welche den linken Flügel der dritten Parallele von den Werken der Seftung trennte, verhinderte ein weiteres Borrucken auf biefem Bunkte, fo bag ber Sauptangriff vom rechten Flügel aus gegen die Lunetten 52 und 53 vorgezeichnet mar. Das Terrain vormarts ber Lunette 53 ift etwas mehr erhoht, wie überhaupt die gange westliche Umwallung, und nach ben Rachforschungen ber Offiziere in den früheren Jahren follten fich ba= felbst Minen=Gallerien befinden. In der That fließ man auch nach genauen Sondirungen auf folche Minenlagen und fand beren brei, welche auf ber Wasserhöhe des Grabens bis zur Contre=Escarpe reichten, die eine unter die Rapitale der Lünette, die zwei andern nach ben beiben Flanken berfelben. Die Minengange waren weit, vereinigten fich zu einer Transversalgallerie und schloßen mit furzen Unbruch= ftuden ab, welche eine Berlangerung ber Dlinen= gange erlaubten. Diefe Minengange fcbienen wohl aufgegeben, ba die Belagerten ohne Zweifel nicht gut bahin ju gelangen mußten. Man bohrte nun vorwarts ber britten Barallele eine fich fentenbe Gallerie und gelangte auf diese Weise auf die linke Gallerie des Belagerten, d. h. links der Ravitale ber Lunette. Man fauberte biefelbe, und ihr Ausgang nach ber Contre-Cecarpe biente bazu, bie Wir= fungen der Breschbatterie auf den ausgehenden Winkel der Lünette zu beobachten. In Folge biefes Um= ftandes konnte die Kronung des Glacis in keiner Weise beunruhigt werden. Während dieser Minen= arbeiten arbeiteten fich die Sappeure burch die Salb= Parallele gegen die Rapitale der Lünette 53 vor.

Man konnte nun in der Nacht vom 14. auf ben 15. zur Krönung des Glacis schreiten, und biefelbe war in der Nacht vom 17. auf den 18. fast vollendet.

Es ist wohl unnöthig beizufügen, daß diese Arbeiten sehr schwierige, ermudende und ungemein gefährliche waren. Die Vertheidiger blieben während dessen nicht unthätig, sie versuchten fortwährend durch Ausfälle die Arbeiten zu stören. Nachdem übrigens diesenigen vom 3. und 9. Sept. mit großen Berlusten zurückgeschlagen waren, schien General Uhrich auf weitere Beunruhigungen dieser Art zu verzichten; theils mochte die Schwäche seiner Garnison daran Schuld sein, theils auch wurden weitere Ausfälle baburch erschwert, daß bas Steinenthor burch bie Befduge ber Belagerer fo fehr gelitten hatte, baß es bereits in ber zweiten Woche fast vollständig in Trümmern lag. Allein auf bem linken Blugel ber beutschen Parallelen befanden fich einige ftart bewaldete Infeln, und obgleich man biefelben von Seiten ber Belagerer icon in ber erften Beit bes Ungriffe befette, fo konnten fie bennoch nicht verbindern, bag Bertheibigungetruppen am hellen Tage unter bem Schute ber Baume und Beden beraus= brangen und die beutsche Linie burch ein Feuer in bie Blanke beunruhigten. Gie versuchten felbft ein= mal, jeboch ohne Erfolg, von diefer Seite einen Ausfall mit leichter Artillerie zu unternehmen. Außer= bem fuchten bie Belagerten noch burch alle Art Be= fcoffe von ben Ballen aus die Belagerer gu be= unruhigen. Sobald die Belagerungebatterien bie in bie Baffenplate der britten Parallele gebracht mer= ben konnten, ging bas Feuern gegen die Munitions= folonnen an und allnächtlich wurden Bomben heraus= geworfen. Allein bennoch fann man bie Berlufte ber Belagerer nicht allzu bebeutenb nennen.

Bon ber Beit ber Kronung bes Glacis bauerte bas Bombardement fast ununterbrochen fort und be= fondece, ale in ber nacht vom 20. auf ben 21. September burch preufische Landwehrtruppen bie Lunette 53 nach furgem Witerftande erfturmt murbe, beschoß man bie Stadt und bie Citabelle von allen Seiten mit Rugeln. Die Breugen vermochten fich hier zu etabliren und nahmen am folgenden Tage auch bie scheinbar verlaffene Lunette 52 meg, mur= ben aber nach ihrer Besignahme burch ein heftiges Rartatichenfeuer begrußt, bem fie übrigens Stand ju halten wußten. Ditt ben folgenden Tagen bauerte bie Beschießung fort, und besonders fucte man bie bereits geschoffene Breiche am Steinenthor möglichft gu erweitern. Die Minenarbeiten maren mit bem 24. bereits vollständig vollendet. Wie fehr die Befcbiegung in militarifder Begiehung Schaben an= richtete und die Möglichkeit eines gunftigen Sturmes nabe führte, beweifen bahin bezügliche Diitheilungen eines Baslers, ber bie Werfe nach ber Uebergabe ber Festung besichtigte. Er fagt u. 21.: Auf der einen Seite bes Steinenthores, bas ben Baupt= angriffspunft bilbet, ift ber Graben burdy eine Fag= brude von 5-6 fuß Breite überbrudt, bie bahinter liegende Brefche hat eine Breite von circa 20 Fuß. Wichtiger ichien eine zwar weniger fichtbare, aber um fo gefährlichere Arbeit auf ber andern Seite bicfes Thores. Es war hier nämlich ein Minengang bereits bis unter bie Stadtmauer burchgetrieben. Gine Sprengung biefer Mine hatte eine zweite noch großere Brefche bloggelegt. Auch die Citabelle ift fdmer beschädigt, namentlich burch bie Riefenbomben, welche fogar bie Rafematten burchschlugen.

Der Sturm von biefer Seite follte noch im Laufe ber nächsten Woche nach Bollendung der Minenarbeit ausgeführt werden, die Sturmkolonnen waren bereits bestimmt und Alles zu diesem Zwecke vorbereitet. Der Zweck der ftarken Beschießung des Innern der Stadt, so insbesondere des Stadttheiles, der an das Steinenthor grenzte, schien namentlich noch der zu sein, daß mit dem Einzuge in die Stadt mindeftens ein Strafenkampf keinen festen Salt finden konnte.

Es lag nun bei bem Buftanbe ber Festung und ben dem Beneral Uhrich jur Berfügung fiehenden Truppen für biefen bie Frage vor, ob er im Stande fet, bem Sturme mit Erfolg Wiberftand gu leiften und bei einem Rudzuge in bie Citabelle fich bort noch langere Zeit zu halten. Wie wir gerabe aus ber vorigen Citation gesehen, war die Brefche febr weit, und es fonnte burch bie Sprengung einer Dine fogar noch eine zweite Breiche geöffnet werben. Ferner geht aus ben innern Berftorungen bervor, daß ein Bombardement der Belagerer die Aufstellung von Bertheidigungefolonnen und Gefchuten, fowohl beim Steinenthor, als auch weiter rudwarts ungemein erschwert und bedroht hatte, daß somit ber Wiber= stand der Belagerten fast ein unmöglicher geworden Endlich weist ber Zustand ber Citabelle barauf bin, bag in berfelben fur ben Bertheibiger fein bauernber halt mehr war; benn auch nach an= bern Berichten ift ber innere Buftanb ber Citabelle ein berartiger, bag auch fast tein Raum mehr barin gegen die Rugeln bes Belagerere genichert mar. Gine längere Bertheidigung oder vielmehr die Abwartung bes Sturmes hatte fomit ju unnugem Blutvergießen geführt, und insbesondere murde die Bertheibigungs= armee bei ber naturlich gesteigerten Buth ber Stur= menden wohl vollständig über die Rlinge haben fprin= gen muffen, nach bem bekannten militarischen Ausbrude. Die Uebergabe ber Festung, welche in ber Racht vom 27. auf ben 28. September abgeschloffen wurde, erscheint une somit ale eine militarifch voll= ftanbig gerechtfertigte.

Die Befestigungen ber Stadt Strafburg bilben in ihrer Totalitat eine Art Dreied, beffen Grund= linie gegen Westen und tie Bogefen ichaut und beffen Spige mit ber Citabelle gegen Often und ben Rhein gewendet ift. In bem nordlichen Winkel biefes Dreiecte befindet fich bas Steinenthor, welches rechts und links von den Bastionen 11 und 12 der Saupt= umwallung flantirt wirb. Diefe beiden Baftionen find burch eine Courtine, in ber fich bas Thor be= findet, mit einander verbunden, welch letteres burch bie Salblunette 50 gebedt ift. Gegen bie Baftion 12, welche gleichsam ben hervorspringenden Winkel ber Festungewerte bilbet, follte ber Bauptangriff ge= richtet werben; fie ift burch eine Begenwehr geschütt, vormarte bee Grabene berfelben und ber halblunette 50 befindet fich ein gedeckter Beg. Zenfeite biefes Weges ift ein weiter Graben mit 4 Berfen und zwar: links bie Lunetten 53 und 52, rechts bie Lunetten 54 und 55. Grundfaglich mar ber Angriff, ber Ausbehnung ber Parallelen nach, ebenfo gut auch auf bie Lunetten 54 und 55 abgesehen, b. h. nach ber recten Fronte ber Baftion 12, ber Steinen=Baftion, als auf die Lunetten 53 und 52, b. h. auf die linke Fronte berfelben. Rur mußte man in Folge ber Ueberschwemmung bes Bobens vorwarts ber Lunetten 54 und 55 die Fortsetzung der Approchenarbeiten nach biefer Seite aufgeben. Mit bem Befite ber Lünetten 52 und 53 mußte man auch noch bie Halb= lunette 50 nehmen, welche ihrerfeite wieber flanfirt wurde durch die Sauptbaftion 11, b. h. ein Sorn= | boch einer ernstlichen Beschießung und Belagerung wert, bessen Rebenbaftionen die Rummern 47 und faum einen allzugroßen Widerstand entgegen setzen 49 tragen. Schlettstadt wurde zwar schon mabrent ber

Durch bie Uebergabe ber Festung Strafburg, na= mentlich in fo unblutiger Beife, haben die Deutschen zwei wefentliche Bortheile errungen. Ginmal ge= wannen fie eine weitere gesicherte und durchgehende Berbindung gegen Weften und Guben nebft bem Rnotenpunkte Strafburg felbit, fobann wird eine ftarte Armeckraft zu weiteren Operationen bisponibel. Strafburg ift fo ju fagen bad Berg bed Glfagee, fowohl in militarifder, als auch in politischer Be= giebung; es vermittelt im Lande felbft und zugleich auch fur Deutschland ben Bertehr mit Rancy, Baris und Met, fodann mit dem Ober= und Unter-Glfaß, und zwar nach allen biefen Richtungen bin vermittelft Gifenbahnen. Durch feinen Befit ift ben Komman= banten von Schlettstadt und Reubreifach ber Wider= stand wesentlich erschwert worden, indem die Opera= tionen gegen bieje Plate nunmehr ohne fedwebe Storung unternommen werden fonnen. Bu gleicher Beit verlieren bie allenfallfigen frangofifchen Frei= forpe-Abtheilungen in biefem Rayon zum Minbeften ihren moralischen Salt, indeffen die beutschen Trup= pen burch bie Difupirung biefes Plages, wozu, wie man fagt, 20,000 Mann bestimmt find, einen be= festigten Centralpuntt im offupirten gante erhalten, ber ihnen bei allenfallfigen Wechselfallen ben Befit bes eroberten ganbes fichert. Es unterliegt jeden= falls feinem Zweifel, bag man beutscherfeits mit moalichfter Sorafalt und Beschleunigung bie Beschäbigungen an den Festungswerfen wieder herzustellen und eher noch die Festung fester zu machen fucht, als fie bisher mar. Aus biefem Grunde wohl befteht auch ein fo großer Theil ber Befatung aus Genie=

Bereits icon vor ber Uebergabe ber Festung war im babifchen Oberlande ein preugifches Armecforps von etwa 40,000 Mann augelangt, bestimmt, gegen bas Oberelfaß zu operiren. Diefe Truppen festen mit Anfang bes Oftober über ben Rhein, wobei fie jedoch von frangofischen Bertheibigern einigermaßen beläftigt murden. Gbenfo rudte ein Theil bes Be= lagerungeforpe von Strafburg gegen bas Oberelfaß vor, und wenn auch allenthalben bewaffneter Bider= stand geleistet wurde, so fonnte boch der Bormarsch nach bem Guben fortgefett werben, inbeffen fich bie frangonichen Bertheibiger auf Belfort guruckzogen. Die Größe bes beutschen Operationeforps ober ber Operationsarmee finden wir bis jest nicht mit Be= ftimmtheit angegeben; allein nach oberflächlicher Be= rechnung wird biefelbe 110-115,000 Mann faum überfteigen, ba ebenfalle ein Theil ber Belagerunge= armee von Strafburg gegen Paris ftrabirt murbe, bie Besatung von Strafburg noch in Berudfich= tigung fommt und auch das Unterelfaß hinlänglich befett bleiben muß gur Dedung ber Berbindungen mit Rheinbayern, Saargemund und Nancy, bezw. Paris. Die ersten Aufgaben biefer Urmee werben nun fein, die festen Plate Schlettstadt und Neubreifach jur Uebergabe ju zwingen. Diefe Plate, obicon in fortifitatorifder Begiehung nicht unbedeutend, durften faum einen allzugroßen Wiberftand entgegen feten können. Schlettstadt wurde zwar icon mahrend ber Belagerung von Strafburg felbst cernirt und auch beschoffen, ohne daß man freilich einen ernftlichen Erfolg erzielte. Es hatte fich babei mehr nur barum gehandelt, die Befatung im Schach zu halten und eine Berproviantirung ber Festung zu verhindern, in= beffen man jest wohl ernstlich die Beschießung vor= nehmen muß, wenn die weitern Operationen einen Erfolg haben follen und man festen Boden bier faffen will. Es ift bas Bleiche ber Kall mit Reubreifach und hier zwar um fo mehr, ale eine gegen ben Rhein hin vorgeschobene Batterie bas babifche Alt=Breifach bedroht. Es wird somit voranssichtlich die beutsche Operationsarmee gegen ben Guben bin vorerft nur eine beobachtende Stellung einnehmen, bis fie biefe zwei Aufgaben gelost hat; benn ein gleichzeitiges Borgeben gegen Belfort ericheint uns boch in Rud= ficht auf die Stärke biefer Armee nicht wohl thunlich. Es ift zwar bie Rede davon gewesen und bis jest auch nicht widersprochen worben, daß noch weitere preußische Truppen, wie jene 40,000 Mann von ber Seearmee, nachruden follten, und zwar fprach man felbft von 100,000 Mann. Sollie bieß ber Fall fein, und es ware wohl nicht unmöglich, fo murde aller= bings das Vorgehen gegen Belfort ein rascheres sein.

Der ungeftorte und wirkliche Befit des Oberelianes hängt aber wesentlich von der Einnahme von Belfort ab, befonders wenn, wie beutsche Berichte verfichern, biefe Operationsarmee noch die Aufgabe hat, gegen Befangon- zu eperiren und bie Armee von Lyon im Schach zu halten; benn eigentlich ift es nur Belfort, bas als ernstliches Operationshinderniß bient. Das= felbe liegt in ber fogenannten Bobenfenfung von Altfird, welche fammtliche gwifchen ben Bogefen und bem Jura nach Mittel-Frankreich fübrende Rommu= nifationen aufnimmt und mit bem festen Schloffe von Montbelliard beherricht. Belfort felbit ift ein ftartes verfchangtes Lager für 50,000 Mann. Schon im Jahre 1847 hatte bie an und fur fich ftarfe Festung zwei große Borwerte à cheval ber Strafe nach Colmar (La Miotte und La Jettice), und feit= bem ift ber bas Noyau umgebende Ruppenfrang mit betachirten Werken gefront. Wenn somit Belfort genug Ranonen, Befatung, Munition und Lebens= mittel und insbesondere einen tuchtigen Romman= banten hat, fo ift leicht möglich, bag es bie Stelle Stragburge übernimmt und Mittel= und Gud=Frant= reich vor ber beutschen Invafion rettet.

Nur in dem Falle, daß bedeutendere Truppenmassen nachrücken und somit eine hinlängliche Armeetraft nach vollständiger Gernirung von Belfort und Belagerung desseiben zu weitern Operationszwecken übrig bleibt, wird dieselbe südlich von Belfort über Montebelliard ihren Bormarsch bewerkstelligen können, somit auf der Eisenbahnlinie Mülhausen-Besangon; denn bei diesem Bormarsche hat sie sich auf sehr durchschnittenem Boden zu bewegen und könnte an den Ufern des Douds mannigkachen Belästigungen ausz gesetzt sein, wenn namentlich der nationale Widerstand in diesem Theile der Franche-Comté in der

fcon oft gerühmten Weise organisirt ist. Dann auch | vorbereitet. Daß sich übrigens ber bayerische Solbat burfte es mit einem Mariche auf Epon nicht befon= bere ernft werben.

Immerhin geben wir aber ju, daß biefe Operation nach bem Guben, welche in moralischer Beziehung eine lahmende Birfung auf bie frangofijchen Ber= theidiger im Norden ausüben konnte, ihre nicht zu untericatente Bedeutung hat. Aber, wie bereits ermahnt, liegt ber Schwerpunkt ber Bertheibigung in Belfort und in ber Entschloffenheit ber nationalen Bertheidiger. Wir muffen jomit nach diefer Rich= tung ben weitern Berlauf ber Greigniffe atwarten. (Schluß folgt.)

Allgemeine Militar=Encyclopadie. Beraus= gegeben und bearbeitet von einem Berein beutscher Diffigiere und Andern. Zweite völlig umgear= beitete und verbefferte Auflage. Leipzig. 3. S. Webel's Verlagehandlung.

Bon biefem Berte find bis jest 28 Lieferungen erschienen, welche die Buchstaben A bis K umfaffen. Wir behalten und eine ausführlichere Befprechung, bis bas Wert gang erschienen ift, vor, bemerten aber, daß daffelbe infoweit es uns vorliegt, als vorzügliches Nachschlagebuch bezeichnet werden fann. Gine mehr gleichmäßige Ausdehnung und Bearbeitung ber Ar= tifel hatten wir jedoch gewunscht. Go finden wir einzelne neuere Schlachten (wie z. B. Cuftozza) mit einer Umftandlichfeit behandelt, wie fie dem Zwecke bes Buches nicht entspricht, mahrend andere früherer Beit (wie z. B. bie von Runneredorf 1759) mit brei Beilen boch etwas zu furz abgethan find. — Wir wollen hoffen, daß die noch folgenden Lieferungen nicht binter ben erften gurudfteben werben, noch weniger, baß eine zu furze Behandlung ber noch folgenden Artifel dem Werfe, welches viele icone Arbeiten ent= halt, den Werth rauben werden.

Gin Wort an das bayerische Bolk und beffen Bertreter, von einem Solbaten. Würzburg 1870. Verlag ber Stahel'schen Buch= und Runfthandlung.

Mit Intereffe haben wir die vorliegende, nicht gang amei Drudbogen ftarte Brodure gelefen. Bir ent= nehmen baraus, baß es in Bayern eine Bartei gibt, welche fich barin gefällt, der Armee ihre Riederlagen im Jahr 1866 vorzuwerfen. In der vorliegenden fleinen Schrift wird nun von einem alten tuchtigen Soldaten genau nachgewiesen, bag es gerade bie= felbe Bartei war, welche burch ihre Berblenbung ben Brund zu ben Nieberlagen, welche die Armee erlitten, gelegt hat, und bie in ihrem Bestreben gleich auch jest noch ihren verderblichen Ginfluß geltend macht und in starrer Opposition sich jeder Berbefferung widerfest. Damit eine Armee ein taugliches Bert= geug bes Rrieges abgebe, bamit fie geeignet fei gu fiegen, muffen gewiffe Bebingungen erfullt werben, bie Bolfevertreter, melde biefes nicht erkennen, be= reiten ber Armee Nieberlagen, und man barf bann nicht überrafcht fein, wenn biefelbe im Felde gefchla= gen wirb. Sieg und Niederlage werben im Frieden

im Feldaug 1866 tapfer geschlagen bat, ift eine an= erfannte Sache, und wir theilen bie Berachtung gegen jene, welche bem Solbaten bie Fehler ber Regie= rung aufburben wollen.

Die Borfcblage jur Berbefferung einiger befteben= ben Mangel im bayerischen Kriegewesen find, foviel wir als Fernstehende zu beurtheilen vermögen, richtig.

Die fleine Schrift hat und umsomehr intereffirt, als es leiber auch in unferem Baterlande einfluß= reiche Perfonlichkeiten gibt, welche an ber Entwicklung unferes Wehrwesens und unferer Wehranstal= ten fein Intereffe nehmen, und glauben genug ge= than zu haben, wenn fie nur mit ben Mitteln fnau= fern, gleichgültig ob ber Zweck erreicht werbe ober nicht, und boch wurden auch gerade wieder diese bie erften fein, welche ihre Stimme gegen die Armee erheben wurden, wenn biefe eines Tages ihre bobe Aufgabe nicht zu lofen vermochte.

Ideen über berittene Infanterie von 2. Wien, 1870. Berlag ber Militargeitschrift "Die Be= bette". In Rommiffion bei 2. 2B. Seibel und Sobn.

Rach ben Unfichten, welche hauptmann Gatti in seiner Zukunfte-Takik und Hauptmann v. Elgger in seinen Kriegsseuerwaffen ber Gegenwart und ihrem Ginfluß auf die Taftif ausgesprochen haben, foll bas Außgefecht ber Reiterei kunftig eine große Bedeutung erhalten, und beibe haben bie Ginführung berittener Infanterie in Anregung gebracht. Diese Meinung wird von vielen Offizieren, welche frei von Bor= urtheilen find, getheilt, so auch von dem Hrn. Ber= faffer ber vorliegenden Schrift, welcher die Ginfüh= rung berittener Infanterie in Deftreich lebhaft be= fürwortet. Mit vielen Aussprüchen berühmter Be= nerale und Militarichriftsteller (wie Marichall von Sachfen, Bunfegur, Generallieut. Brandt u. a.), welche icon in früherer Beit ben Bortheil von Doppeltampfern erfannten, wird ber Borichlag be= grundet und eine Angahl Beifpiele aus ben frango= fifchen Feldzugen aufgeführt, wo fich ber Rugen ber Feuerwaffen und bes Buggefechtes ber Reiterei prat= tifch bewährt hat. - Wir hatten gewünscht, bag ber Berr Berfaffer fich über die Berwendung der be= rittenen Infanterie etwas weitläufiger ausgesprochen hatte, auch scheint bemfelben die großartige Anwen= bung ber berittenen Infanterie in bem ameritanischen Seceffionetrieg entgangen ju fein. - Am Schluffe finden wir beachtenswerthe Winke über Auswahl, Bewaffnung, Abjustirung, Organisation und In= ftruftion ber berittenen Infanterie, wobei aber ber herr Berfaffer hauptfachlich die öftreichischen Ber= hältniffe im Auge hat. — Das 10te Rapitel über einige nothwendige Rurgungen und Bereinfachungen im (öftreichischen) Erergier=Reglement hatte nach un= ferer Meinung - ale nicht zur Sache gehörig füglich wegbleiben burfen.